



### Das Informations- und Zeitungswesen auf dem Lande von 1849 bis heute

Wie erfuhren unsere Vorfahren, unsere Großeltern oder gar die Urgroßeltern was außerhalb ihres Lebensbereiches und direkten Umfeldes geschah?

Heute berichten staatliche und private Rundfunk- und Fernsehanstalten im Stundentakt über das Zeitgeschehen aus aller Welt. Morgens um 6 Uhr steckt die Tageszeitung, mit allen aktuellen Meldungen vom Vortag aus der Region, dem Land und rund um den Erdball, im Briefkasten. Das Internet ermöglicht den weltweiten Informationsfluss in Sekunden-schnelle.

Erst 1923 wurde in Deutschland der Rundfunk eingeführt. An der Entwicklung der Telegraphie, des Funkwesens und des Telefons experimentierten viele Ingenieure und Techniker weltweit, schon vor dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Es dauerte jedoch etwa 80 Jahre, bis im Jahre 1883 funktionierende Telefonleitungen zwischen den größeren deutschen Städten verlegt wurden. Bis sich das Telefonnetz über das ganze Land verbreitete vergingen nochmals 50 Jahre. 1936 gab es dann im Deutschen Reich 3,3 Millionen Haupt- und Nebenanschlüsse sowie 86.000 öffentliche Sprechstellen.

Mit der Erfindung des Buchdruckverfahrens durch Johannes Gutenberg Mitte des 15. Jahrhunderts in Mainz, war das Zeitungswesen als Informationsquelle dem Funkwesen schon weit voraus. Bereits 1850 erschien in Weißenhorn, also auf dem flachen Lande, das „*Allgemeine Weißenhorner Anzeigenblatt*“ als Wochenblatt. Drucker und Verleger war Thomas Feger. Eine Ausgabe vom 08.04.1852 führte den Kopf „*Allgemeines Weißenhorner Anzeigenblatt für die Königlichen Landgerichte Roggenburg, Illertissen, und die kgl. Gerichts- und Polizeibehörde Weißenhorn nebst anderen angrenzenden Behörden*“. Thomas Feger war der verantwortliche Redakteur. Er wollte das Erscheinen seiner Zeitung auch in Neu-Ulm ermöglichen; allerdings wurde ihm zunächst

die Konzession untersagt. Erst nach seiner Beschwerde beim Königlichen Staatsministerium durfte er ab Januar 1853 das „*Neu-Ulmer Anzeigenblatt*“ in der Nachfolge seines Weißenhorner Anzeigers herausgeben. Nach mehreren Besitzerwechseln übernahm Johann Friedrich Helb 1858 dauerhaft das Neu-Ulmer Anzeigenblatt.

Erst 1873 beginnt das eigentliche Verlagswesen in Weißenhorn. Am 15. Januar ging Hermann Löffler zu Bürgermeister Kircher und gab zu Protokoll, ab 1874 eine Buchdruckerei mit Verlag eröffnen zu wollen. Das Königliche Bezirksamt Illertissen erteilte hierzu bereits am 31.12.1873 die Bewilligung und Löffler gründete die Regional-Zeitung „*Roththal-Bote*“. Im Jahre 1877 ging der „*Roththal-Bote*“ in die Hände des Buchdruckers Hugo Eschwig über. Druckerei und Verlag waren damals im Hause „An der Mauer 3“, hinter dem heutigen Gasthaus zur „Traube/Metzgerei Rahn“. Das Blatt kam zweimal wöchentlich am Mittwoch und Samstag heraus. Verantwortlicher Redakteur war Hugo Eschwig selbst. Ab 1906 erschien es bereits dreimal wöchentlich und der Samstagsausgabe lag noch das „*Illustrierte Unterhaltungsblatt*“ bei. Die Zeitung war aber keineswegs nur ein Mitteilungsblatt für den Stadtmagistrat mit Veröffentlichungen aus der örtlichen Verwaltung. Neben Ankündigungen von Holzversteigerungen im „*Bräuhaus zu Roggenburg*“, im „*Gasthaus Zahn zu Stoffenried*“ und beim „*Gastwirth Maier in Wallenhaußen*“ standen Meldungen aus München, Berlin, Wien, Rom, Palermo, St. Petersburg und anderen Weltstädten, die nicht älter als fünf Tage waren.

Da stellt sich die Frage, auf welchen Wegen der Drucker Hugo Eschwig, Verleger und Herausgeber des Roththal-Boten von 1877 bis 1902, im ländlichen Weißenhorn, diese Informationen erhalten haben könnte.

Botenanstalten waren die ersten Nachrichtenübermittler, die im frühen Mittelalter im Auftrag

des Kaisers, der Landesfürsten, der Kirche und vor allem auch der Kaufleute und der Verlagsanstalten handschriftliche Botschaften überbrachten.  
Die Augsburger Fugger unterhielten ihre eige-

nen Botendienste. Von 1568 bis 1605 entstanden die Fuggerzeitungen, teils handgeschriebene Informationen über Politik, Krieg und auch aus der Wirtschaft, die per „Postreiter“ direkt an die Empfänger überbracht wurden.

# Roththal-Bote,

**Amtsblatt für den Stadtmagistrat u. das Standesamt Weichenhorn**

Der „Roththal-Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich nur 60 Pfg. ohne Postzuschlag. An Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigt berechnet. Bestellungen können jederzeit gemacht werden.

Nro. 27.

Weichenhorn, Mittwoch den 5. April 1882.

9. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen, hier Revision der Wähler-Listen betr.

Die revidirte Wähler-Liste der Stadt Weichenhorn für die bayerische Landtagswahl wird von Samstag den 1. April mit Samstag den 15. April 1882 einschließlich auf hiesiger Magistratskanzlei zur Einsichtnahme durch die Beteiligten öffentlich ausgelegt und steht Jedem innerhalb dieser Frist, die abschließend ist, das Recht der Einsprache zu, was wir hiemit öffentlich bekannt geben.

Weichenhorn, den 26. März 1882.

Stadtmagistrat Weichenhorn.

Kircher, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Im Hinblick auf art. 19 Abs. 1 der Gemeindeordnung geben wir hiemit bekannt, daß nachgenannte Rechnungen für das Jahr 1881 vom 1. April heur. Jrs. an **14 Tage lang** auf hiesiger Magistratskanzlei öffentlich zur Einsichtnahme durch die Umlagenpflichtigen aufliegen:

1. Schulrentilgungskasse Weichenhorn,
2. Lokalmalzaufschlagskasse "
3. Spitalstiftung "
4. Spitalwaldung "
5. Leprosenstiftung "
9. Almosenscheinstiftung "
7. Priesterbruderschaft "
8. Rohler'sche Stipendienstiftung Weichenhorn,
9. Lokalarmentfond Weichenhorn,
10. Lokalarmentkasse "
11. Schulkasse und "
12. Fortbildungsschule "

Erinnerungen hiegegen sind bei Vermeidung des Ausschusses binnen obiger Frist entweder schriftlich dahier einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Weichenhorn, 29 März 1882.

Stadtmagistrat Weichenhorn.

Kircher, Bürgermeister.

## Deutsches Reich und Ausland.

München, 1. April. Se. Majestät der König hat den Reichskanzler Fürsten Bismarck, welcher heute zu Friedrichsruh sein 67. Geburtsfest feiert, auf telegraphischem Wege beglückwünscht.

München, 31. März. Da sich hinsichtlich der Frage, bei welchem Rentante und an welchem Ort die Steuerpflicht für den Gewerbebetrieb im Umherziehen begründet sei, sich Zweifel ergeben haben, so haben, um in dieser Beziehung ein gleichmäßiges Verfahren herbeizuführen und durch Veranlagung der Steuer nach dem Gesetze vom 10. März 1879 eine entsprechende Unterlage für die Erhebung der Umlagen in einem bestimmten Distrikte oder einer bestimmten Gemeinde

zu schaffen, die Staatsministerien des Innern und der Finanzen im Reiche entsprechende Vollzugsverordnungen erlassen.

Berlin, 1. April. Gestern Abends und heute erfolgten in Vereinen und öffentlichen Lokalen Ovationen zum Geburtstag Bismarck's, welcher denselben in Friedrichsruh verlebte. — Fürst Bismarck befindet sich, wie man aus Friedrichsruh berichtet, wieder erheblich besser und macht zu Wagen Ausflüge in die Umgegend, wobei der Oberförster Ränge den Fürsten begleitet. Der Reichskanzler bekümmert sich sehr eingehend um die verschiedenen Kulturen.

Wien, 1. April. Der Commandant von Tersana-Skoci meldet: Es wurden verdächtige Individuen verhaftet, auf mehreren Höhen brennen Signalfener, ein Angriff ist zu erwarten. Aus Sacko wird gemeldet: Sechs Compagnien des 67. Infanterieregiments hatten am 28. März bei Tientista ein siegreiches Gefecht mit Insurgenten.

Rom, 1. April. Die Riten-Congregation hielt eine zweite vorbereitende Sitzung zur Seligsprechung und Heiligsprechung von Marie Christine von Savoyen, Königin beider Sicilien.

Palermo, 3. April. Der Maire vertheilte an die Gemeindevertretungen Siziliens zur Erinnerung an die 600jährige Wiederkehr von patriermy geprägte Erinnerungsmedaillen. In seiner Rede erinnerte er an die französisch-piemontische Allianz von 1859.

St. Petersburg, 31. März. Nach einer Meldung der „Zeitung von Vaku“ sollen drei ausländische Reisende, darunter ein englischer Regierungsagent und ein deutscher Professor, Namens Obst, welche angeblich zu gelehrten Zwecken die Uralen-Dase bereisen wollten, nach Krasnowodsk zurückgepöbirt und von dort per Dampfer nach Vaku gebracht worden sein.

## Vermischte Neuigkeiten.

K. Weichenhorn, 1. April. (Magistrats-Sitzung.) In heutiger Sitzung behandelte der Magistrat Weichenhorn folgende Berathungsgegenstände betr. Verehelichung des Sattlers Hermann Schläser von Weichenhorn. Auf das Gesuch des Genannten beschließt der Magistrat: Es sei anzuerkennen, daß gegen dessen Verehelichung mit der lebigen Soldnerstochter Sofia Fischer von Donaukretten, Oberamts laupheim, ein Einspruch im Sinne der art. 36 und 37 des demmatischen Ges. wogegen mangels jeglicher Anhaltspunkte nicht erhoben werden könne. — Verpachtung der Grundstücke des Limesens Hs.-Nr. 17 1/2 in Dietershofen betr. Bei der am 7. vor. Wts. vorgenommenen Verpachtung der Grundstücke von vormals Eggle'schen und nun der hiesigen Spitalstiftung Weichenhorn gehörigen Anwesen in Dietershofen wurde ein Sachschilling von zusammen 24,35 Mark erzielt. Auf Vermitlung einschlägiger Verhandlung beschließt der Magistrat die Ratifikation der Angebote aller Pächter und Verständigung letzterer hiervon durch die Gemeindeverwaltung von Dietershofen. — Nachlaß von Umlagenrückständen betr. Von hi aus den Jahren 1879 und 1880 rückständigen Gemeinde-lagen beschließt der Magistrat im Hinblick auf art. 53

Nachdruck verboten.

## Adress-, Visiten- und Hochzeitskarten

liefert schön und billig die S. Schwig'sche Buch- und Stein-druckerei in Weichenhorn.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Schwig.

Druck der S. Schwig'schen Buch-druckerei in Weichenhorn

Die Fugger hatten ihre Informanten bereits in allen Großstädten der Welt und erfuhren so frühzeitig, wo Warengeschäfte erfolgversprechend anzubahnen wären.

Aus den „Botenanstalten“ entwickelte sich das Postwesen, wobei um die Souveränität über das Posthoheitsrecht jahrzehntelange Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und den Fürstenhäusern bestanden. Etwa ab 1704 übernahmen die Fürsten von Thurn und Taxis die Führung des Postwesens für die nächsten 100 Jahre im Kaiserreich. Das Königreich Bayern übernahm dann 1809 mit einem Abtretungsvertrag die Posthoheit für Bayern von den Thurn und Taxis.

Um 1750 konnten in Deutschland nur etwa 10% der Bevölkerung lesen und schreiben. Das änderte sich erst grundlegend nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Bayern im Jahre 1802. Als Hugo Eschwig in Weißenhorn seinen „Roththal-Boten“ betrieb, lag die Alphabetisierung der Landbevölkerung in Schwaben immer noch bei nur 60%, allerdings mit rasch steigender Tendenz, wodurch die Auflagen der Tageszeitungen auch anstiegen.

Paul Julius Reuter, gründete 1841 in Aachen die Nachrichtenagentur Reuter, eine der ältesten, heute noch bestehenden Presseagenturen. Durch eine Vereinbarung mit einem Taubenzüchter sicherte er sich die Bereithaltung von 40 Brieftauben, die es ihm erlaubten, um Stunden schneller als der Postzug zu sein. Mit seinen Brieftauben wurde er zum schnellsten Übermittler von Informationen aus Frankreich und Preußen in den Süden des Reiches. Ob Eschwig diese Möglichkeit auch nutzen konnte, ist nicht überliefert – auszuschließen wäre es nicht. Für die regionalen Meldungen gab es auch Informanten im gesamten Umland, die ihre Nachrichten persönlich überbrachten.

Nochmals zurück zum Roththal-Boten. Also, die Briefpost war die Hauptinformationsquelle des Verlegers und Redakteurs dieser frühen Regionalzeitung.

Am 13.10.1902 verstarb Hugo Eschwig, zwei Monate später erwarben die Gebrüder Josef und Karl Mareis die Druckerei und den Verlag von der Witwe Eschwigs. Fünf Jahre brachten sie gemeinsam den Roththal-Boten heraus. Dann gingen sie getrennte Wege. 1907 bezog Josef Mareis in der Schulstraße 6 einen Neubau und richtete dort eine eigene Druckerei ein. Sein Bruder Karl erwarb die Buchbinderei Seif in der Kaiser-Karl-Straße 6 und ergänzte den Betrieb mit einer Akzidenzdruckerei. 1921

erwarb er das „Gasthaus zur Sonne“ in der Hauptstraße, gegenüber der „Schranne“, um dort ebenfalls einen Druckereibetrieb aufzubauen. Bis 1934 erschien der „Roththal-Bote“ unter der Schriftleitung von Josef Mareis, gedruckt im Druckhaus in der Schulstraße 6. Mit dem zunehmenden Einfluss der Nationalsozialisten auf das Pressewesen beendete Josef Mareis das Verlags- und Zeitungswesen und führte nur noch die Druckerei weiter.

Zwischenzeitlich erschien in Illertissen der „Iller-, Roth- und Günz-Bote“, im Untertitel „Babenhauser Anzeiger, Weißenhorner Volkszeitung und Vöhringer Anzeiger“, gedruckt in der Druckerei Hans Sittler, in Illertissen. Die Weißenhorner Geschäftsstelle führte Karl Mareis. In Neu-Ulm erschien der „Neu-Ulmer Anzeiger“, ab 1940 mit dem Untertitel „Weißenhorner National-Zeitung, Mitteilungsblatt der NSDAP für den Kreis Neu-Ulm, Alleiniges Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Bezirk Neu-Ulm“. Die Geschäftsstelle in Weißenhorn war bei Josef Mareis.

Das Ende des Nationalsozialismus und die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg bedeuteten nach fast 100 Jahren auch das Ende des Neu-Ulmer Anzeigers. 1949 wurde die „Neu-Ulmer Zeitung“ aus den Ruinen und Nachlässen des Neu-Ulmer Anzeigers gegründet. Anlässlich ihres 70-jährigen Bestehens erschien am 26. Oktober 2019 eine informative Sonderbeilage als Jubiläumsausgabe mit ausführlicher Eigendarstellung dieser Entwicklungszeit.

Als Teil der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“, berichtet die NUZ, als unsere Heimatzeitung, nunmehr seit 73 Jahren über die Ereignisse in unserer Region und aus aller Welt. Auch die „Südwest Presse Ulm“ erstellt eine Neu-Ulmer Regionalausgabe mit Berichten aus unserem Landkreis.

Neben den Tageszeitungen erschienen schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Wochen- und Monats-Illustrierte, Fachzeitschriften für fast alle Berufsgruppen, Kirchenzeitungen und Vereins- und Verbands-Informationen aller politischen Gruppierungen. Über Postbezug war die gesamte Vielfalt des prosperierenden Pressewesens auch auf dem Lande verfügbar.

*Verfasser: Lothar Mareis*

Quellen: Sonderbeilage der NUZ „Wir sind Heimat“, 20.10.2019, Beitrag von Gerrit-R. Ranft  
Hans Burkhart „Die Geschichte der Stadt Weißenhorn und seiner Stadtteile“, 1988  
Wikipedia  
Alte Ausgaben des „Roththal-Boten“ aus dem Gemeindearchiv Roggenburg  
Familienarchiv Mareis/Loy



# Rothtal-Bote

Amtsblatt für den Stadt-Magistrat sowie Anzeigebblatt des Amtsbezirks Weißenhorn und de übrigen Gemeinden des lgl. Bezirksamtes.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, am Samstag mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt. Kostet vierteljährlich 90 Bfg. ohne Postauslag. Alle Postanstalten und L. Postboten nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigt berechnet. Bei Wiederholungen Rab. a. t. Verantwortlicher Redakteur Josef Mareis Druck u. Verlag von der H. Eschwigschen Buchdruckerei Inh. Gebr. Mareis in Weißenhorn.

Nr. 25. Dienstag den 26. Februar 1907. 34. Jahrgang

Eine Ausgabe von 1907, noch in der Druckerei des Hugo Eschwig gedruckt. Die Druckerei und der Verlag waren schon seit 1902 im Besitz der Gebrüder Mareis.



# Rothtalbote

Amtsblatt von Weißenhorn / Anzeigebblatt der Amtsbezirke Neu-Ulm, Merttzen u. Arumbach

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Feiertage. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Geschäftsstelle entgegen. Bei Eintritt höherer Gewalten (Streiks usw.) hat der Bezüger kein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Verantwortlich für die Schriftleitung und Verlag: Josef Mareis, Weißenhorn. — Anzeigenpreis und Rabatte nach anstehendem Tarif. — Bankkonto: Eichhart-Weißenhorn und Bayer. Vereinsbank Kommand. J. Cyner-Weißenhorn. Postfachkonto: 18547 München. Telegramm-Adresse: „Rothtalbote“ Weißenhorn. Telefon Nr. 11 Infolge der großen Verbreitung vorzüglichstes Infektions-Organ der Bezirke Neu-Ulm, Arumbach, Merttzen und Weißenhorn

Nr. 148 Freitag, 2. Juli 1926

Eine Ausgabe von 1926, gedruckt in der Druckerei Josef Mareis, in der Schulstraße 6, in Weißenhorn.

# Neu-Ulmer Anzeiger

Aleiniges Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Bezirk Neu-Ulm  
Besagen: Ulmer Spag. Erzählungen für den Feierabend  
Sportzeitung. Die tragen die Zukunft  
Erscheint wöchentlich sechsmal  
Geschäftsstelle Neu-Ulm: Ludwigstraße 10, Telefon Nr. 7029  
Geschäftsstelle Weißenhorn: Schulstraße 6, Telefon Nr. 76

Weißenhorer Nationalzeitung  
Mitteilungsblatt der NSDAP. für den Kreis Neu-Ulm

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: am Vortage abend 6 Uhr  
Anzeigenpreis laut Preisliste. Bei Konkurs und Bankrott vergrößert sich jeder Nachlassanspruch. Bezugspreis ab 1.00 RM.  
Im Falle höherer Gewalt oder sonstigen Störungen des Betriebes hat der Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 207 Dienstag, den 3. September 1940 91. Jahrg.

## Die Flugplätze Südostenglands im Feuer unserer Bomber

Ab 1933 hat Josef Mareis den Verlag und die Schriftleitung beendet und nur noch die Druckerei mit einer Zeitungs-Geschäftsstelle für den Neu-Ulmer Anzeiger weitergeführt. Gedruckt wurde das Blatt in der Helb'schen Druckerei in Neu-Ulm, Ludwigstraße 10, wo sich auch heute noch die Geschäftsstelle der NUZ befindet.